

## **Starke Frauen für eine starke Gesellschaft**

Es war nie so gut, eine Frau in Deutschland zu sein wie im Jahr 2017. Am internationalen Weltfrauentag am 8. März gab es deshalb viele Gründe zu feiern! In Deutschland liegt die Arbeitslosigkeit der Frauen unter der der Männer, die Frauen schneiden in der Schule besser ab, und der Frauenanteil im Bundestag sowie im Europaparlament liegt bei 37%. Auch hat Deutschland Möglichkeiten für die Kinderbetreuung seit Mitte des vergangenen Jahrzehnts stark ausgebaut, weshalb sich die Quote in diesem Zeitrahmen auch verdoppelt hat. Der Anteil der Väter, die in Deutschland Elternzeit nehmen, liegt bei etwa 27 Prozent, was im Vergleich zu anderen EU-Ländern sehr hoch ist. Beides treibt die Beschäftigungsquote der Frauen nach oben.

Trotz dieser Erfolge muss aber immer noch viel getan werden, bevor wir volle Gleichstellung zwischen Männern und Frauen erreichen. Denn wenn wir uns an das aktuelle Fortschrittempo halten, kann es noch weitere 70 Jahre dauern, bis es zum Beispiel zu einer gleichen Bezahlung kommt. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in Deutschland stagniert und bleibt unter dem EU-Schnitt. Gleichstellungsfragen werden auch in Bereichen wie Verkehr, Digitales oder Verteidigung zu wenig angesprochen und bleiben ein Thema für Bereiche wie Soziales, Familie und Personalentwicklung. Laut Gleichstellungsindex des Europäischen Instituts für Geschlechtergleichstellung (EIGE) von 2015 beträgt die Gleichstellung der Geschlechter in der EU 52,9 von 100 Punkten, was nur einer Steigerung um 1,6 Punkte seit 2005 entspricht. Somit hat es fast keine Fortschritte in diesem Bereich gegeben! Es kommt noch schlimmer: Angaben von Eurostat zufolge hat sich das Geschlechtergefälle, das durchschnittlich in der EU bei 16,5 % liegt, in einigen Mitgliedstaaten in den letzten 5 Jahren sogar noch verstärkt. Es ist auch beschämend, dass es überhaupt noch zu frauenfeindlichen Äußerungen kommen kann.

In diesem Sinne freut es mich, dass das Europäische Parlament letzte Woche für drei Berichte gestimmt hat, die sich mit der Geschlechtergleichheit auseinandersetzen. Seit Gründung der EU ist die Gleichstellung von Männern und Frauen ein zentrales Anliegen unserer Anstrengungen und in den Verträgen verankert.

Einer der Berichte fordert, den Haushalt der EU proaktiver und gezielter zugunsten der Gleichstellung der Geschlechter einzusetzen. Denn obwohl Gleichstellung in mehreren EU-Programmen gefördert wird und das Thema Gegenstand von vielen Richtlinien ist, die von der EU erlassen worden sind, fehlt im 2014-2020 Haushalt eine klare Gender-Strategie mit konkreten Zielen und Maßnahmen. Für zu weitreichend halte ich allerdings die Forderung, Projektförderung grundsätzlich von Gleichstellungskriterien abhängig zu machen.

Ein zweiter Bericht zum Stand der Gleichberechtigung in der EU fordert eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, z.B. mehr Vaterschaftsurlaub und Gesetzgebung, um geschlechtsspezifische Gewalt besser zu bekämpfen. Außerdem sollen unsere hart erkämpften sexuellen und reproduktiven Rechte und Gesundheit geschützt werden. Verstärkte Koordinierung verschiedener bereits auf EU-Ebene verfügbarer Instrumente ist dabei ein wichtiges Element.

Der dritte Bericht zielte darauf ab, Diskriminierung beim Zugang zu Waren oder Dienstleistungen aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, Schwangerschaft und Mutterschaft zu beseitigen. Frauen werden beim Zugang zu Dienstleistungen wie dem Versicherungswesen oft benachteiligt, im öffentlichen Verkehr und Räumen kommt es zu Belästigungen und Frauen werden aufgrund von Schwangerschaft benachteiligt. Wir müssen ein stärkeres Bewusstsein für Geschlechtergleichheit entwickeln.

Jenseits der Politikgestaltung bin ich der Meinung, dass wir auch im täglichen Leben aktiv auf gleiche Rechte für Männer und Frauen achten sollten, und dass auch Frauen sich gegenseitig mehr unterstützen und fördern sollten. In erster Linie geht es doch darum, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Frauen ebenso wie Männer, Mädchen wie Jungen ihr Leben selbst bestimmen, ihre Talente voll entfalten und sich nach eigenen Wünschen in die Gesellschaft einbringen können.